

## Herzlich Willkommen zum 2. Zukunftstag



## Ablauf

- |           |   |
|-----------|---|
| 14:00 Uhr | Begrüßung und geistlicher Impuls  |
| 14:15 Uhr | Was bisher geschah: <ul style="list-style-type: none"><li>• Rückblick auf den bisherigen Verlauf des PEP</li><li>• Vorstellung des ersten Entwurfs für das Votum</li><li>• Rückmeldungen auf den ersten Entwurf</li></ul> |
| 15:00 Uhr | Diskussion in Kleingruppen  |
| 16:15 Uhr | Kaffeepause auch mit Tee  |
| 16:45 Uhr | Rückmeldungen aus den Kleingruppen<br>und Diskussion im Plenum  |
| 17:45 Uhr | Wie geht es weiter?   |
| 18:00 Uhr | Vorbereitung auf die Hl. Messe  |
| 18:30 Uhr | Einladung zur Vorabendmesse   |

## Was bisher geschah

### Warum PEP?

- Wie können wir unter sich verändernden Rahmenbedingungen noch überzeugender Kirche vor Ort sein?
- Bestehendes überprüfen / neu organisieren und Neues entwickeln in dem Wissen,
  - dass sich mit bisherigen Konzepten immer weniger Menschen ansprechen lassen (1994: 4.818 GD-Besucher, 2004: 3.745; 2014: 2.672);
  - dass die Zahl der Priester, Diakone, Gemeinde- und PastoralreferentInnen deutlich abnimmt (2015: 465; 2030: 284)
  - dass bei leicht sinkenden Einnahmen real sehr viel weniger Geld zur Verfügung steht (Kostensteigerungen und langfristige Bauerhaltung) steigende Einsparung von 2016: 291 Teuro bis 2030: 713 T€

## Was bisher geschah

### Warum PEP?

- Was wir bisher getan haben, war nicht schlecht oder falsch, aber unter veränderten Bedingungen trägt es nicht mehr in die Zukunft.
- Ein „weiter so“ würde bedeuten, heute auf Kosten der nächsten Generation Kirche zu sein (Substanz aufzehren, Schulden anhäufen, Aufbruch versäumen).
- Inhaltlich und wirtschaftlich tragfähiges Konzept (Votum)

## Was bisher geschah

### Rückblick auf den bisherigen Verlauf des PEP

13. Febr. 2016	<u>Zukunftstag 1</u> 12 thematische Workshops Ergebnis-Heft
Bis 20. Nov. 2016	<u>Weiterführung der Themen in AGs</u> plus Beiträge der Gemeinden Ist-Stand-Erhebung / AG Finanzen Reader: Ergebnisse aus der Phase SEHEN
04. Febr. 2017	<u>Pfarrkonferenz (Gremien)</u> Rückmeldung zu den Ergebnissen der AGs und den Beiträgen der Gemeinden

5

## Was bisher geschah

### Rückblick auf den bisherigen Verlauf des PEP

Bis 01. Apr. 2017	<u>Erarbeitung 1. Entwurf des Votums</u> AG Votum
01. Apr. 2017	<u>Pfarrkonferenz</u> Vorstellung des 1. Entwurfs und erste Diskussion
Bis 24. Mai 2017	<u>Rückmeldungen zum 1. Entwurf</u> aus den Gemeinden und Gremien
29. Mai 2017	<u>AG Votum + Vertreter der Gemeinden,</u> Netzwerk Jugend und der Pastoralkonferenz
10. Juni 2017	<u>Zukunftstag 2</u> Vorstellung 1. Entwurf und Diskussion der aufgeworfenen Fragen

6

## Leitsätze der Pfarrei St. Clemens

Als katholische Christen unserer Pfarrei wollen wir in  
der Nachfolge Jesu Christi

- einladend leben,
- lebendig feiern,
- engagiert helfen,
- glaubwürdig bezeugen,
- gemeinsam unterwegs sein.

## Leitsätze der Pfarrei St. Clemens

### **Leitsatz 1: einladend leben**

Wir verstehen uns als Kirche, in der jeder Mensch mit seinem Glauben, seinen Fragen und seinen Talenten wichtig und willkommen ist.

### **Leitsatz 2: lebendig feiern**

Lebendige Liturgie ermöglicht die Begegnung mit Gott und den Menschen.

### **Leitsatz 3: engagiert helfen**

Wir nehmen die Grenzen menschlicher Existenz wahr und stellen uns in Solidarität und Nächstenliebe zu Kranken, Notleidenden, Trauernden und Fremden.

### **Leitsatz 4: glaubwürdig bezeugen**

Die Auseinandersetzung mit dem Glauben ist ein lebenslanger Prozess.  
Wir wollen einander ermutigen, unseren Glauben im Alltag zu bezeugen.

### **Leitsatz 5: gemeinsam unterwegs sein**

Als Getaufte mit unterschiedlichen Gaben und Aufgaben wollen wir aus lebendiger Tradition heraus gemeinsam die Zukunft gestalten.

# 1. Entwurf: Entwicklungsbereiche



9



## Kirche sein vor Ort

- Wir wollen auch in Zukunft Kirche sein vor Ort und Menschen eine kirchliche Heimat bieten, indem wir in allen Stadtteilen in unterschiedlicher Stärke präsent bleiben.



## Stadtteilbezogene Pastoral

- Wir wollen stadtteilbezogene Pastoral gewährleisten. Dazu entwickeln wir Angebote, die den Menschen in ihren verschiedenen Lebenswirklichkeiten gerecht werden.



## Ehrenamt

- Wir wollen das Ehrenamt fördern, indem wir bestehendes Ehrenamt begleiten und stärken sowie neue Ehrenamtliche über ihre Stärken und Interessen gewinnen.

10



**Kultur- und Chorarbeit**

- Wir wollen die bestehende kulturelle Angebote unterstützen und ausbauen, sowie die Chorarbeit stärken, indem wir (Projekt-) Chöre unterstützen und begleiten. Wir wollen neue zukunftsträchtige Konzepte hierzu entwickeln.

**Kinder und Jugend**

- Wir wollen die Kinder- und Jugendarbeit in ihren verschiedenen Ausprägungen stärken und unterstützen und neue Konzepte entwickeln, mit denen Kinder und Jugendliche im Raum von Kirche Entfaltungsmöglichkeiten finden.

**Kommunikation**

- Wir wollen unsere interne und externe Kommunikation verbessern und auch weiterhin gesellschaftlich und politisch wirksam sein.

11

## 1. Entwurf: Strukturvorschlag - Eckpunkte

- **Verschlankeung der Struktur**
  - Reduzierung der Gremien und Entlastung der Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen
  - Bedarfsorientierung (z.B. Zielgruppe, Erwartungen, Neue Formen und Inhalte, ...)
  - Freisetzung von Kompetenzen und Engagement für Neues
- **Präsenz in den Stadtteilen**

12

## 1. Entwurf: Strukturvorschlag

Pfarrei St. Clemens

- Zwei Gemeinden
  - „Nord“  
(Holten, Schmachtendorf, Walsumermark und Königshardt)
  - „Süd“  
(Schwarze Heide, Alsfeld, Tackenberg, Sterkr. Mitte, Buschhausen)
  - jeweils eine Kirche (St. Josef [Schmachtendorf] und St. Clemens)
  - zunächst jeweils drei Gemeindeheime
    - Nord: St. Johann, St. Theresia v.K.J., St. Barbara;
    - Süd: Herz Jesu, Liebfrauen, St. Josef (Buschhausen)
  - jeweils ein Pastorat (St. Josef [Schmachtendorf] und St. Clemens)
  - jeweils ein Büro (St. Josef [Schmachtendorf] und St. Clemens)
  - jeweils ein Priester , ein/e Gemeindereferent/In bzw. Diakon

13

## 1. Entwurf: Strukturvorschlag

- weitere übergeordnete Seelsorger/Innen für pastorale Projekte (z.B. Citypastoral, Ehrenamt, Wallfahrt, Anlaufstellen, Kinder und Jugend, ...)
- Zentrum Kinder-, Jugendmusik und Chor
  - Vokal (Chöre und Stimmbildung in St. Bernadus)
  - Instrumental (in St. Josef, Schmachtendorf)
  - Zusammenarbeit mit der Klostermusikschule
- Kulturkirche St. Theresia
- Jugendkirche Tabgha (solange das Bistum diese finanziert)
- Zentrale Pfarreiverwaltung an der Klosterstraße

14

## 1. Entwurf: Strukturvorschlag

- Reduzierung des Personalschlüssels nach Verrentung (Reinigung, Hausmeister, Küster, Kirchenmusik, Verwaltung)
- Befristete Arbeitsverträge enden 2017
- Küsterdienste zukünftig ehrenamtlich
- Kooperationen mit anderen Kirchengemeinden (Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung)

15

## 1. Entwurf: Strukturvorschlag

### **Zukunft der Kirchengebäude**

- St. Clemens und St. Josef (Schmachtendorf) bleiben dauerhaft erhalten (A)
- Für St. Barbara, Herz Jesu, St. Josef (Buschhausen) müssen neue Konzepte entwickelt werden; bis dahin pastorale Nutzung möglich (C1)
- St. Theresia v.K.J. wird für den Schwerpunkt Kultur umgestaltet (z.B. KJG-Theater, Chöre, Lesungen, Ausstellungen...)
- St. Johann (C2): Schließung als Gottesdienstraum, alternative Nutzungen prüfen
- Liebfrauen (C2): Mietvertrag wird nicht verlängert; weitere Nutzung liegt in Händen der Kapuziner

16

## 1. Entwurf: Strukturvorschlag

### Zukunft der Gemeindeheime

- St. Johann, St. Theresia, St. Barbara, Herz Jesu, Liebfrauen, St. Josef (Buschhausen): bleiben zunächst für 5 Jahre erhalten (B); in dieser Zeit wird ein Konzept für Neubauten an weniger Standorten entwickelt, alte Gemeindeheime werden dann abgerissen.  
Für die Präsenz in allen Stadtteilen werden gegebenenfalls andere Räume (z.B. KiTa, Wohnungen, Ladenlokale, ökumenische Nachbarn) genutzt.
- St. Josef (Schmachtendorf) bleibt erhalten ausschließlich für den Schwerpunkt Kinder- und Jugendchorarbeit / Klostermusikschule (instrumental)
- St. Bernardus wird renoviert und wird für den Schwerpunkt Kinder- und Jugendchorarbeit / Klostermusikschule (vokal)

17

## 1. Entwurf: Strukturvorschlag

### Zukunft der Pastorate

- St. Clemens und St. Josef (Schmachtendorf) bleiben erhalten.
- St. Johann, St. Theresia, St. Barbara, Herz Jesu, Liebfrauen, St. Josef (Buschhausen) werden zu Mietwohnungen

18

## 1. Entwurf: wirtschaftliche Sicht

	2016	2020	2025	2030
Einsparung Gebäude	0	366.000	367.000	405.000
Einsparung Personal	0	53.000	136.000	411.000
Ergebnis	-291.000	17.000	-47.000	103.000

Unberücksichtigt sind

- Veränderungen bei den Einnahmen von Vermietung und Kollekten
- Beiträge von Fördervereinen
- Veränderung der Einnahmen durch Spenden und Sponsoring

Für eine Berücksichtigung bei der zukünftigen Struktur sind verbindliche Finanzierungs-Zusagen notwendig.

19

## Diskussionspunkte

### 1. Kirchliche Gebäude: Nähe ↔ Konzentration

Präsenz kirchlicher Gebäude in allen (8) Stadtteilen (Kirche <u>oder</u> Gemeindeheim)	einige „Vollstandorte“ (Kirche <u>und</u> Gemeindeheim)
Konsequenz: für die einzelnen Standorte stehen weniger Mittel und Gebäude zur Verfügung	Konsequenz: einige der bisherigen Standorte werden aufgegeben, dort gibt es weder eine Kirche noch ein Gemeindeheim

### 2. Struktur: Orte kirchlichen Lebens ↔ Gemeinden

In der Pfarrei gibt es viele „Orte kirchlichen Lebens“ und Gemeinschaften, einen Pfarrgemeinderat und ein Pastoralteam	Die Pfarrei besteht auch zukünftig aus einer Anzahl von Gemeinden mit einem eigenen Gemeinderat und einem zuständiger Pastor/Gemeindereferent/-referent
Konsequenz: Bezugsgröße ist die Pfarrei, weniger feste Strukturen, weniger Gremienarbeit	Konsequenz: Bezugsgröße ist die Gemeinde, mehr Gremien, mehr feste Strukturen

### 3. Konzentration auf Gemeindegeseelsorge ↔ Ausbildung inhaltlicher Schwerpunkte

In der Pfarrei liegt der Schwerpunkt auf der traditionellen Gemeindegeseelsorge.	In der Pfarrei werden neue inhaltliche Schwerpunkte ausgebildet.
Konsequenz: Das bisherige pastorale Programm weitgehend so, wie es ist.	Konsequenz: Verbindung von traditioneller Pastoral und Neuem

20

## Diskussionspunkte

### 4. Kirchen ⇔ Gemeindeheime

Es werden möglichst viele/alle Kirchen erhalten.

Konsequenz: Umgestaltung der Kirchen, Integration von Versammlungs- und Gruppenräumen, Schließung von Gemeindeheimen

Es werden nur einige Kirchen dauerhaft erhalten.

Konsequenz: Schließung und Umnutzung von Kirchen, ggf Abriss von Kirchen, evtl. Gottesdienst in Gemeindeheimen

### 5. Alte Gebäude entwickeln ⇔ Verkauf/Abriss alter Gebäude und Neubau

(Mehrere) alte / bisherige Gebäude erhalten

Konsequenz: Investition in alte Gebäude, kein Geld für Neubauten

Ein Neubau ersetzt mehrere alte Gebäude

Konsequenz: Abriss und Verkauf bestehender Kirchen/Gemeindeheime, Investition in Neubauten

21

## Herzliche Einladung zum Gottesdienst

Danke, dass sie sich die Zeit  
genommen haben.

22